

Kreis-Blatt



für den Unterwesterwaldkreis.

Mit der illustrierten Unterhaltungsbeilage: „Sonntagsblatt“.
(Amtliches Kreisblatt.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: Georg Sauerborn, Montabaur. — Druck und Verlag von Georg Sauerborn, Montabaur.

Anzeigengebühr
für die 6-gespalt. Garmond-
zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamen d. Doppelzeile 30 Pfg.
Anzeigen finden im ganzen
Kreise wirksamste Verbreitung.
Beilagen nach Übereinkunft.
Bestellungen werden jederzeit
angenommen.
Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.
Fernsprech-Anschluß Nr. 16.

Er scheint wöchentlich viermal:
Freitag, Donnerstag, Samstag
und Sonntag.
Bezugspreis:
Bei allen Postanstalten
(abgeholt) für halbjährige
Bezugszeit 3 M. 10 Pfg.
Von der Post frei ins Haus
gebracht (f. 1/4 Jahr) 3 M. 70 Pfg.
Bei unseren Agenturen
monatlich 45 Pfg.
Die Montabaur (frei ins Haus
gebracht f. 1/4 Jahr) 1 M. 25 Pfg.
In der Geschäftsstelle abgeholt
(für 1/4 Jahr) 1 M. 20 Pfg.

Nr. 31.

Montabaur, Dienstag, den 24. Februar 1914.

47. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Der bei einer Kuh des Philipp Stolz in Cadembach amtlich festgestellte Milzbrand ist erloschen. Die Gehöftsperrung wird hiermit aufgehoben.
Montabaur, den 20. Februar 1914.
Der Kgl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Milzbrand ist amtlich festgestellt worden bei einer Kuh in dem Gehöft des A. Kahn in Montabaur. Das Gehöft ist gesperrt.
Montabaur, den 20. Februar 1914.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Die Schweinepeste ist amtlich festgestellt worden bei einem Schweine in dem Gehöft des Joh. Nikol. Eberts in Herfshbach. Das Gehöft ist gesperrt.
Montabaur, den 20. Februar 1914.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Der bei einer Kuh des Lorenz Marschang in Dernbach amtlich festgestellte Milzbrand ist erloschen. Die Gehöftsperrung wird aufgehoben.
Montabaur, den 20. Februar 1914.
Der Kgl. Landrat: Frhr. v. Marschall.

Bekanntmachung.

Den Mannschaften des Beurlaubtenstandes werden die vom 1. April d. J. ab gültigen Kriegsbeordnungen und Passnotizen vom 10. bis 25. März d. J. durch die Post überhandt werden.

Die bis jetzt noch nicht zur dienstlichen Kenntnis gebrachten Wohnungs- und Berufsveränderungen sind sofort dem Bezirksfeldwebel zu melden.

Jeder Mann des Beurlaubtenstandes, der bis zum 25. März d. J. abends keine Kriegsbeordnung oder Passnotiz erhalten hat, muß dies bis zum 31. März d. J. seinem Bezirksfeldwebel mündlich oder schriftlich melden.

Nichterstattung der Meldung wird bestraft.
Die vom 1. April d. J. ab nicht mehr gültigen alten (gelben) Kriegsbeordnungen und Passnotizen sind an diesem Tage durch die Inhaber selbst zu vernichten und die neuen (roten) haben sie zugleich einzuliefern.

Oberlahnstein, den 2. Februar 1914.

Königl. Bezirkskommando.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung weise ich die Ortspolizeibehörden an, diese Bekanntmachung in Ihren Gemeinden, insbesondere in den dazu gehörigen alleinstehenden Betrieben, Höfen und Mühlen in geeigneter Weise mehreremal sofort zu veröffentlichen.

Montabaur, den 4. Februar 1914.
Der Landrat: Frhr. v. Marschall.

Nichtamtlicher Teil.

Politisches.

Neuwied, 21. Februar. Heute mittag kurz nach 1 Uhr traf Essad Pascha mit Gefolge hier ein. Die Stadt hatte ein Festgewand angelegt. Ein zahlreiches Publikum und eine große Schar von Photographen und Kinematographen hatten sich am Bahnhof eingefunden. Nach kurzer Begrüßung durch den wiesischen Kammerdirektor, General von Heple, fuhren die Albanier zum Schlosse, wo Prinz Wilhelm die Abordnung empfing. Im Festsaal des Schlosses fand ein Diner statt. Heute nachmittag hat sich Fürst Wilhelm mit seinen Gästen zum Schlosse Monrepos begeben. Die Abreise der albanischen Gesandtschaft nach Waldenburg zum Besuche des Schönburg-Waldenburgischen Fürstenpaares, der Eltern der Fürstin Sophia, findet heute abend 8.09 Uhr statt. Morgen, Sonntag abend 7.45 wird ihr dorthin das albanische Fürstenpaar folgen.

Neuwied, 21. Februar.

Essad Paschas Ansprache.

Nachdem die Begrüßung erfolgt war, trat Essad Pascha vor und hielt in albanischer Sprache frei und zwanglos eine Ansprache an den Prinzen, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Durchlaucht! Die Delegation, die ich als deren Präsidenten vorzustellen die Ehre habe, um Sie zu bitten, die Krone und den Thron des freien und unabhängigen Albanien anzunehmen, hält sich für überaus glücklich, diese ihre Mission erfüllen zu können, mit der sie von ganz Albanien beauftragt ist. Durchlaucht! Unsere Nation, die bei anderen Gelegenheiten so hartnäckig für ihre Unabhängigkeit gekämpft hat, mußte später durch unglückliche Zeiten gehen. Aber nie hat sie dabei vergessen ihre glorreiche Vergangenheit, nicht ihr Albanertum, und sie hat es verstanden, den nationalen Geist und die Sprache ihrer Väter zu bewahren. Die politischen Veränderungen, die sich in letzter Zeit auf dem Balkan ereignet haben, die Sorge und die Hilfe der europäischen Großmächte haben Albanien gelehrt, sich zu einem freien und unabhängigen Staat zu konstituieren. Die Albaner sind überaus glücklich und erfreut, daß Euer Durchlaucht, der Sohn einer auf dem Gebiete der Wissenschaft, der Kultur und des Ruhmes so großen Nation, es angenommen haben, unser Souverän zu sein. Möge der Allmächtige Euer Durchlaucht hohes Haus zum Heile Albanien bewahren und beschützen. Die Albaner werden stets treue Unterthanen Euer Durchlaucht und stets bereit sein, Euer Durchlaucht in seinen Anstrengungen zu helfen, das albanische Volk zu einer glücklichen und ruhmreichen Zukunft zu führen. Es lebe Seine Majestät der König von Albanien! Die Deputierten riesen die letzten Worte Essad Paschas gleichsam bekräftigend einmütig: Er lebe hoch!

König Wilhelms Antwort.

Der somit zum König von Albanien ausgerufenen Prinz Wilhelm zu Wied erwiderte:

Erzellenz! Meine Herren! Als Abordnung aus ganz Albanien sind Sie hergekommen, um mir den Thron Ihres Landes anzubieten. Ihres Landes, das nach vielerlei Kämpfen und Schwierigkeiten nun endlich seine Freiheit wieder erhalten hat. Ich begrüße Sie herzlichst hier in Neuwied, meiner Vaterstadt, und im Schlosse meiner Ahnen. Hier wollte ich sie gern empfangen, damit Sie meine Heimat kennen lernen. Es war mein besonderer Wunsch, daß eine Deputation aus Albanien hierherkam, um mir die Bitte des Volkes zur Annahme des Thrones Ihres Landes zu übermitteln. Nachdem die Großmächte, deren gütiger Hilfe und Unterstützung das Land seine Entstehung als unabhängiger Staat verdankt, mich zum Herrscher Ihres Landes designiert haben, möchte ich Ihnen sagen, daß ich den Thron Ihres Landes annehme und daß wir Ihnen in Ihr Land als unsere neue Heimat folgen werden. Nicht leichtes Herzens habe ich diesen Entschluß gefaßt. Erst nach monatelanger Ueberlegung habe ich mich dazu bereit erklärt. Nun ich mich aber dazu entschlossen habe, will ich mit ganzem Herzen und ganzer Kraft diesem meinem neuen Lande angehören. Ich hoffe und erwarte, in allen Albanern eifrige und treue Mitarbeiter zu finden, um diesen Staat zu begründen und weiter auszubauen. Bringen Sie mir das gleiche Vertrauen entgegen so wie ich Ihnen, so wird die gemeinsame Arbeit mit Hilfe des Allmächtigen von Erfolg gekrönt sein. Gern und dankbar vernehme ich von Ihnen die Versicherung der Treue. Diese Treue, die in Albanien heilig und in der ganzen Welt berühmt ist. Ich habe auf die Unterstützung aller Albaner, und in gemeinsamer treuer Arbeit wird es uns hoffentlich gelingen, die Wälder einer glücklichen und glorreichen Zukunft entgegenzuführen. Prost Shqypnie!

Nachdem der nunmehrige König von Albanien so mit einem Hochruf auf den neuen Staat in albanischer Sprache gedeutet, trat er auf Essad Pascha zu, reichte ihm die Hand und sprach die Hoffnung aus, daß er unter der Mithilfe der Anwesenden Albanien einer glücklichen Zukunft entgegenführen werde. Essad Pascha erwiderte, die Albaner würden stets Treue und Anhänglichkeit Seiner Majestät und Ihrer Majestät gegenüber halten und bewahren. Er gab dem König die Hand und küßte die der Königin. Auch der Fürst zu Wied richtete einige lebenswürdige Worte an Essad Pascha, ebenso die Fürstin zu Wied und Prinz Viktor zu Wied, worauf Essad Pascha immer wieder und immer wieder versicherte, alles wird gut ausfallen, Treue um Treue. Nachdem der König und die Königin sowie die Mitglieder der fürstlich wiesischen Familie sich die Delegierten hatten einzeln vorstellen lassen, war die Audienz beendet.

Die Fürstlichkeiten und die Albaner begaben sich in den oberen Stock des Schlosses, wo im Rokosalaale ein Diner stattfand, zu dem 42 Bedeckte aufgelegt waren.

Schlagende Wetter.

Roman von Max Esch.

(Nachdruck verboten.)

Sie rissen den alten Arbeiterausschuß herunter und beauftragten ihn sogar des Verrats. Das ging den älteren Bergleuten denn doch zu weit, hatten sie auch bisher mit Launnesgeduld die Schmähungen und Vorwürfe der Zeitung und deren Anhangs über sich ergehen lassen, jetzt flammte ihr Blut auf, und ihre Empörung machte sich in härmischen Protestrufen Luft. Und aus dem Värm ertönte immer wieder das Wort „Bergewaltigung!“, zuerst nur schwer verständlich, sich dann aber immer schärfer heraushebend aus dem allmählich wieder abebbenden Lärm, so daß der Versammlungsleiter sich nun bereit erklärte, Röder das Wort zu erteilen, obgleich er annehmen durfte, daß der alte Bergzimmerling gegen die neuen Forderungen sprechen würde.

Als Röder, schleppenden Ganges, von seinem Platz nach der Bühne schritt und bald darauf am Rednerpult stand, trat Ruhe ein. Sein Martyrium im dunklen Schacht hatte ihm bei allen Kollegen einen fast scheuen Respekt verschafft, sahen doch viele in ihm den aus dem Grabe Auferstandenen. Aber nicht lange hielt der Bann, der von Röder ausgeübt wurde, vor; verurteilte doch auch der alte Bergzimmerling das Ausharren im Auslande und kam dann auf die unverantwortlichen Gewalttaten zu sprechen, die er eine Schande für die ganze Bergarbeiterchaft nannte.

Unbeschreiblich war der Tumult, der dieser Kritik folgte und sich lange Zeit nicht legen wollte. Aber fest und aufrecht harrete Röder, blickenden Auges, an seinem Platze aus, bis die Kameraden sich beruhigt haben würden. „Herunter von der Bühne!“ „Seine Schmach, uns das zu sagen!“ „Werft ihn hinaus!“ „Sein zukünftiger Schwiegerohn ist selbst so ein Nordbrenner!“ tönte es ihm von allen Seiten entgegen.

In dem unbeschreiblichen Wirrwarr vernahm Röder allerdings nur vereinzelte Worte, deutlich aber hörte er

den letzten Juruf, der seine hohe Gestalt zusammenzuden machte, als habe er einen Peitschenhieb erhalten. Im nächsten Augenblick richtete er sich indes wieder auf. „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“ schied er ein stilles Stohgebet gen Himmel. Nun wollte er erst recht ausharren, bis die Verblenderen sich so weit beruhigt hatten, daß er sich wieder verständlich machen konnte.

Energisch forderte Röder den Versammlungsleiter auf, ihm Gehör zu verschaffen, so daß dieser sich, wenn er nicht gar zu partiell erscheinen wollte, endlich entschloß, die Glocke anhaltend zu läuten und die Kameraden aufzufordern, den Redner ruhig anzuhören. Das hatte nach einiger Zeit auch Erfolg, so daß Röder weiterreden konnte.

Er knüpfte an den letzten Juruf an und bemerkte mit bebender Stimme, daß sein zukünftiger Schwiegerohn an den ihm zur Last gelegten ruchlosen Taten unschuldig sei. Darauf könne er einen Eid ablegen. Und was das zu bedeuten habe, wüßten alle Kameraden, die ihn, Röder, kennen gelernt hätten. Nur böswillige Verleumdung könnte den rechtschaffenen Fischer mit den verabscheuenswürdigen Gewalttaten in Zusammenhang bringen. Aber so wahr der alte treue Gott da oben lebe und sein gerechtes Walten alles erfülle, was hier unten lebt, so gewiß sei es, daß Fischer vollkommen gerechtfertigt aus dieser unverdienten Heimtückung hervorgehen würde. Des Redners ganze Gestalt schien sich zu heben. Ein Feuer, ein eigenartiges Fluidum ging von dem Manne aus, der hier seine Ueberzeugung so ohne Scheu aussprach, daß selbst das Gelächter, das einige rohe Patrone, denen nichts heilig war, anstimmten, bald verstummte. Ruhe lag im Saale ausgebreitet, fühlte doch ein jeder, daß der alte Kamerad, der bereits an der Schwelle des dunklen Reiches gestanden, von dem es kein Wiederkommen auf dieser Welt gibt, keine Phrasen hier vordrachte, sondern daß heiliger Ernst aus seinen Worten sprach.

Röder hatte sich in Begeisterung geredet und besonders nach jener Seite des Saales gewandt, von der das Gelächter vorher ertönte. Nochmals bekannte er sein Gottvertrauen und schilderte in packenden Worten, wie Gottes

Gnade ihn so wunderbar behütet und geleitet habe. Dann ermahnte er die Kameraden nochmals, von ihrer Verblendung abzulassen und Frieden mit der Wertverwaltung zu schließen.

Aber je weiter er jetzt sprach, je mehr verflüchtigte sich der Eindruck seiner vorherigen Worte. Die Scheu vor dem unerforschten geheimnisvollen Jenseits, die selbst den rohesten seiner Kameraden den Mund geschlossen, als er von dem gerechten Walten der göttlichen Vorsehung gesprochen, war wieder dem Gefühle des Trostes gewichen. Immer lebhafter wurde das Stimmungsgewirr, das sich zum Schlusse der Ausführungen Röders sogar in lauten Widerspruch verwandelte, der den Beifall der älteren Kameraden überdönte.

Als Röder den Platz verließ, umringte ihn eine Anzahl älterer Bergleute und schüttelte ihm die Hände, aber im selben Augenblicke brach abermals großer Lärm aus, der sich erst legte, als die Glocke des Versammlungsleiters energisch erscholl. Lezterer versuchte dann die Ausführungen des Vorredners zu entkräften und erklärte, daß er infolge der vorgerückten Zeit jetzt niemand mehr das Wort erteile, sondern sofort die Abstimmung vornehmen wolle.

Diese ergab dann die Ablehnung des Angebots der Grubenvorwaltung mit erdrückender Mehrheit.

Langsam entleerte sich der Saal.

Vollkommene Finsternis herrschte, als die Versammlungsteilnehmer sich auf verschiedenen Wegen ihren Heimatdörfern zuwandten. Die lebhaft untereinander Debattierenden besaßen Ortskenntnis genug, so daß sie ihren Weg auch in der Dunkelheit nicht verfehlten. Röder war gleich den übrigen Bergleuten aus Ramsdorf, die an der Versammlung teilgenommen, auf einem Leiterwagen nach Tellen gefahren, auf ihm trat er mit den Kameraden auch die Rückfahrt an.

Eine Gruppe von mehreren jüngeren Bergleuten schlug einen von der Hauptstraße nach Horst abzweigenden Landweg ein, der einen Teil des Weges nach Horst abkürzte. Still und dunkel breitete sich die schweigende Nacht um sie, kaum erkannte das Auge die schattenhaften Umrisse der Obstbäume zu beiden Seiten

Vermischte Nachrichten.

† **Köln**, 20. Febr. Ein trauriger Vorfall hat sich in der Feltenstraße in Wickendorf zugetragen. Eine Mutter war mit Waschen beschäftigt, und ihr 2 1/2-jähriges Mädchen sah zu. Die Mutter trug auf einen Augenblick schmutziges Wasser hinaus. Bei ihrer Rückkehr bot sich ihr ein schrecklicher Anblick. Das Kind hatte den Deckel des Waschgefäßes gehoben und war in den Kübel gestürzt und ertrunken. Alle Wiederbelebungsversuche von Nachbarn und eines Arztes waren erfolglos.

† **Worms**, 21. Febr. Im Vorort Hochheim gerieten gestern Abend zwei 13 Jahre alte Jungen in Streit, wobei der eine dem anderen das Taschenmesser in die Brust stieß. Den erlittenen Verletzungen ist der Knabe namens Adam Hedmann erlegen. Der Täter ist ein gewisser Hermann Metzger.

† **Samm**, 20. Febr. (Zahlungseinstellung.) Gestern hat das hiesige Bauhaus Gebrüder Löwenstein seine Zahlungen bis auf weiteres eingestellt.

† **Gießen**, 21. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Gemischtändler Bertges aus Vorbe, der in der Nacht zum 17. November v. J. dem Maurer Müller ohne jegliche Veranlassung niedergeschossen hatte, unter Verjaugung mildernder Umstände wegen Totschlags zu sieben Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

† **Königsstätten**, 21. Febr. Am Mittwochnachmittag wollte der achtzehnjährige Landwirtssohn Georg Hessmer Spazieren gehen. Er lud zu diesem Zweck eine schon längere Zeit nicht gebrauchte Flinte. Als er damit in den Hof gehen wollte, glitt er auf der Treppe aus. Dabei ging der Schuß los und das Geschoss drang dem jungen Mann direkt in die Schläfe, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

† **Reich**, 21. Febr. (Freispruch des Grafen Mielzynski.) Im Prozeß Mielzynski, bei dem die Öffentlichkeit ausgeschlossen war, wurde um 7 Uhr das Urteil gesprochen. Der Angeklagte, der bekanntlich seine Frau und den 24-jährigen Grafen Alfred Miaczynski erschossen hatte, wurde nach halbstündiger Beratung der Geschworenen freigesprochen. Er wurde sofort aus der Haft entlassen.

— **Vom Licht durch Kohle zum Licht.** Unsere künstlichen Lichtquellen greifen letzten Endes auf die von der Sonne abgegebene Energie zurück. Die Kohle verlorper solche Sonnenenergie ebenso, wie die gewaltigen Wasserkräfte auf das Wirken der Sonne zurückzuführen sind. Mit der der Kohle innewohnenden Wärmeenergie treiben wir unsere Dampfmaschinen, mit Wasserkraften unsere Turbinen und in den angekuppelten Dynamos setzen wir die mechanische Energie in elektrische um. Die Elektrizität wandelt sich dann wieder in Licht in unseren Glühlampen. Der ganze Weg bringt natürlich viel Verluste mit sich, nicht in dem Sinne, daß irgend etwas an Energie verloren geht, sondern in dem Sinne, daß es sich in eine für den jeweiligen Zweck nicht erwünschte Energieform umsetzt. Jede Möglichkeit, einige Prozente dieser Verluste zu sparen, ist für die Gesamtheit von ungeheurer Bedeutung, und die rastlose Arbeit unserer Ingenieure bemüht sich mit Erfolg, solche Verluste immer mehr einzuschränken. Während Edisons Kohleladenglühlampe zu Anfang auf 1 Kilowatt elektrischer Energie nur etwas mehr als 220 Kerzen Licht erzeugte, steigerte die Osram-Lampe diesen Wert auf ungefähr 1000 Kerzen, und in der neuen Osram-1/2-Watt-Lampe werden aus dem gleichen Betrag an Elektrizität gar 2000 Kerzen erzeugt.

Fastnacht-Dienstag. — Faschings Ende.

Heut noch als Wahlspruch „der Freudentausch“ gilt, Drum wieder und wieder die Becher gefüllt! Es wird heut noch gejubelt und gelacht, Gefiedelt, gereigt diese letzte Nacht. Noch rollt der Würfel, kirt lodend das Gold, Schwingt sicherd das Zepter der Liebeskugel, Heut gilt noch allorts Ungebundenheit, Heut herrscht noch das Fastnachts-, das Narrenkleid!

Doch morgen schaut grau die Welt, wie verstaubt, Manch einer streut Asche auf's reuige Haupt. Nach all diesem Glanz und dem Fitterstaat Wie scheint das Leben so öde und sad'. — Der Aschermittwoch, welch' trübsinn'ger Tag, Ein Mahner, den keiner recht leiden mag.

Wohl ist er ein Mahner, rufend zur Pflicht, Doch nahel als Freund er mit erstem Geficht, Er zeigt, daß nur Schein alle Narretei, Wahrhafte Freude im Schaffen stets sei. Die Arbeit, die Tat, die glücklich vollbracht, Die ist's, die das Leben lebenswert macht!

(B. C.)

Holzversteigerung.

Samstag, den 28. Februar dieses Jahres, von 10 Uhr vormittags an, werden im hiesigen Gemeindevorstande,

Distrikt Dillkopf:

402 Nadelholzstangen 1r bis 6r Klasse,
15 Eichenstämme von 3,76 Festmtr.,
15 Amtr. Eichen-Scheit und Knüppel,
150 dtgl. Wellen,
229 Amtr. Buchen-Scheit,
84 „ „ Knüppel,
8470 Buchen-Wellen,
5 Amtr. Nadelholz-Knüppel,
290 Nadelholz-Wellen

meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden.

Welschnudorf, den 23. Februar 1914.

Der Bürgermeister:

Altman.

An der hufeisenförmig aufgestellten Tafel hatten zur Rechten der Fürstin zu Wied König Wilhelm von Albanien Platz genommen. Zur Linken der Fürstin Graf Pascha. Neben diesem Prinzessin Luise zu Wied. Der Fürstin zu Wied gegenüber saß der Fürst zu Wied, der zur Rechten die Königin von Albanien hatte. Es folgte Prinz Viktor zu Wied. Zur Linken des Fürsten saß Prinzessin Viktor. Auch fürstliche Hofbeamte, der Landesgerichtspräsident, der Landrat und der Bürgermeister waren zur Tafel geladen. Während der Tafel brachte der Fürst einen Toast auf den deutschen Kaiser aus. Weitere Ansprachen wurden nicht gehalten. Die Tafelmusik stellte das 68. Infanterie-Regiment aus Coblenz. Kurz vor 5 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und die Delegierten fuhren nach Schloß Monrepos.

* **Die Abreise des Prinzen Wilhelm zu Wied nach Albanien**, wofür die Vorbereitungen bereits getroffen sind, wird, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg., noch einen kurzen Aufschub erfahren. Der Prinz gedenkt, nachdem er während der letzten Woche Besuche in London und Paris abgestattet hat, zwischen dem 26. und 28. d. M. in St. Petersburg einzutreffen, um sich bei Kaiser Nikolaus vorzustellen und mit russischen Staatsmännern Fühlung zu nehmen. Im Anschluß daran wird die Abreise nach Albanien angetreten werden.

* **Albanien in Erwartung seines Herrschers.** Malta, 20. Febr. Der englische Kreuzer Gloucester wird morgen nach Triest abgehen. Von dort wird er den Prinzen zu Wied nach Durazzo begleiten.

* **Statthalter- und Ministerwechsel.** Berlin, 21. Febr. Zum Statthalter für Elsaß-Lothringen soll, nach neueren Gerüchten, der Oberpräsident der Rheinprovinz, Frhr. von Rheinbaben, ausersehen sein. Man bringt damit auch seinen gegenwärtigen Aufenthalt in Berlin in Zusammenhang. Andere dagegen wollen wissen, daß die Ernennung des neuen Statthalters von Elsaß-Lothringen erst nach Ostern erfolgen werde, und daß für den Posten Staatssekretär Dr. Delbrück ausersehen sei.

* **Katibor**, 21. Febr. Die Lungenentzündung des im nahen Troppau sich befindlichen Kardinals Kopp verläuft normal. Der behandelnde Arzt ist der Chefarzt des Landeskrankenhauses Troppau, Dr. Pendl. Nach acht Tagen wird voraussichtlich die Reise nach Breslau möglich sein.

* **Trier**, 23. Februar. Generalleutnant von Lindenau, der vor kurzem zum Gouverneur von Metz ernannt wurde, ist gestern nachmittags 4 1/2 Uhr in Trier gestorben. Generalleutnant von Lindenau litt an Drüsenverbreiterung im Ohr und hatte sich im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Trier einer Operation unterworfen. Sein Zustand verschlimmerte sich derartig, daß gestern die Katastrophe eintrat.

* **Die Verurteilung der Rosa Luxemburg.** Frankfurt, 23. Febr. Die sozialdemokratische Partei hatte für gestern mittag zwei öffentliche Versammlungen einberufen, in denen Rosa Luxemburg über ihre Frankfurter Verurteilung sprach. In äußerst scharfer Weise registrierte sie das Urteil und bezeichnete den Staatsanwalt sowie die Richter als Paragraphenmenschen. Sie werde trotz ihrer Verurteilung nicht aufhören, gegen den Militarismus anzukämpfen. Beide Versammlungen waren sehr stark besucht; viele Tausende mußten von der Polizei wegen Ueberfüllung des Lokals zurückgewiesen werden.

* **Standrechtlich erschossen.** Paris, 23. Febr. Nach einer Meldung des „Ezestior“ aus Konstantinopel wurde der türkische Leutnant Kemal, der wegen Verlassens seines Postens in Janina und wegen Auslieferung von Festungsplänen an die Gegner zum Tode verurteilt worden ist, gestern standrechtlich erschossen.

Lokales und Provinzielles.

† **Montabaur**, 23. Febr. (Fastnacht 1914.) Dem Prinzen Karneval, dem sanften Herrscher auf dem Narrenthron zur Fastnachtszeit, huldigen die fideles Montabaurer Bürger auch in diesem Jahre wieder in altgewohnter, feierlicher Prachtentfaltung. Den Festlichkeiten in den beiden Kaffees und der Schülervorstellung in der Seminarturnhalle am Samstagabend folgte die musikalisch-theatralische Hauptvorstellung in der Seminarturnhalle am Sonntagnachmittag 5 Uhr. Um dieselbe Zeit etwa harpte am hiesigen Bahnhof eine große Volksmenge der Ankunft der Matrosenabteilung anlässlich der Amerikafahrt des Gesangsvereins „Mendelssohn-Bartholdy“, unter Führung eines Kapitäns und Offiziers. Feierlich empfangen von einer Abordnung der „Mendelssohner“, erfolgte unter den Klängen der schneidenden Matrosenkapelle der Einzug in die Stadt, wo auf dem Marktplatz die offiziellen Begrüßungsansprachen gehalten wurden, worauf die schmucken Seeleute ihre Quartiere bezogen. Völl war ganz begeistert von dem Gehörten und Gesehenen. — Abends fand die karnevalistische Unterhaltung des Rath. Gesellenvereins (Abteilung „Heiterkeit“) im gutbesetzten Saale des Herrn H. Schmidt (Deutscher Hof) statt. Der Einzug der „Heiterkeit“ um 8.11 Uhr brachte Stimmung unter die Anwesenden, die noch durch die beiden Lustspiele „Die Einquartierung kommt“ und „Die Perlen der Kompagnie“ an Fröhlichkeit gewann. Die Spieler hatten aber auch ihre Rollen wirklich gut erfährt. Die Damenrede löste natürlich die größte Heiterkeit aus. Der nun folgende närrische Ball hielt die zahlreichen Teilnehmer noch einige Stunden vergnügt beisammen. — Anlässlich der schon oben erwähnten Ausreise des Gesangsvereins „Mendelssohn-Bartholdy“ nach Amerika auf dem Niesendampfer „Imperator“ findet heute (Montag) Abend im närrisch geschmückten Saale des Herrn vom Ende ein Abschieds-Festball statt, währenddem der Abschied und die Einschiffung der Reisenden unter Gesangsvorträgen, Flaggenparade usw. und die Ausfahrt erfolgt. Das Leben und Treiben auf dem Schiffe bietet manch ergötzliches Bild. Aber erst die Ankunft und der feierliche Empfang in Amerika —, staunen muß man über die Beliebtheit, der sich die „Mendelssohner“ dort drüben erfreuen, u. a.

finden sogleich große Volksbelustigungen zu Ehren der wackeren Sänger im Vergnügungspark zu Chicago statt, bei denen es an „Stimmung“ nicht fehlen wird. Diese kann auch nicht beeinträchtigt werden durch die Opfer, die die Wasserkololde während der Ueberfahrt etwa verlangen sollten. — Der Reigen der diesjährigen Fastnachtsfestlichkeiten endet mit einer feierlichen Schluss-Kappensitzung der „Heiterkeit“ am Dienstagnachmittag um 4 Uhr im Gesellschaftenhaus. Abends finden, wie üblich, in den verschiedenen Lokalen Maskenbälle und sonstige Fastnachtsvergünstigungen statt, die dann mit Aschermittwoch ihre kalte Ernüchterung finden.

** **Montabaur**, 23. Febr. (Allgemeine Ortskrankenkasse für den Unterwesterwaldkreis.) Nachdem die Vorarbeiten zur Einrichtung der Kasse beendet sind, ist die Kasse mit der Beitragserhebung beschäftigt. Die größeren Betriebe bekommen Anforderungen und können nach Wahl an der Kasse oder per Postcheck (Postcheckamt Frankfurt a. M. Nr. 4721) einzahlen. Die Beitragsleistung der kleineren Betriebe und der Einzelmitglieder geschieht zweckmäßig alle zwei Monate. Auch hier ist Einzahlung mit Zahlarte zulässig; es müssen jedoch 5 Pf. Ueberweisungsgebühr mit einbezahlt werden. Zur Erleichterung der Geschäftsführung dient es, wenn alle Zahlungspflichtigen, welche ständig mit Zahlarte oder Scheck an die Hauptkasse zahlen wollen, dieses bei der ersten Zahlung bemerken. Bei der ersten Beitragszahlung entstehen leicht Irrtümer dadurch, daß manche Anmeldungen nicht sorgfältig ausgefüllt wurden, besonders in bezug auf die Mitgliedschaft bei den noch bestehenden Hilfskassen.

[*] **Montabaur**, 23. Febr. Gestern wurde in den kath. Pfarrkirchen der Diözese Limburg der Fastenhirtenbrief des hochw. Herrn Bischofs Dr. Augustinus Kilian von Limburg verlesen, welcher von der Notwendigkeit der Buße handelt. Es ist bestimmt worden, daß die öfterliche Zeit am 2. Fastensonntag (8. März) beginnen und mit dem 2. Sonntag nach Ostern (26. April) schließen soll. — Die Fastenpredigten werden in der hiesigen kath. Pfarrkirche Sonntagnachmittags 5 Uhr abgehalten. Fastenandachten sind Donnerstags und Freitags abends 8 Uhr.

** **Montabaur**, 24. Febr. (Einheitliches Abzeichen für die Eisenbahnvereine.) Die Eisenbahnvereine der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben die Einführung eines einheitlichen Vereinsabzeichens beschlossen. Das Abzeichen besteht aus Wappenschild, Krone und Flügelrad mit der Aufschrift: „Staatseisenbahnverband“. Ein den Landesfarben entsprechendes Band trägt die Aufschrift des Sitzes des Vereins.

× **Elgendorf**, 23. Febr. Am verfloffenen Samstagabend gegen 8 1/2 Uhr entstand in der Scheune des Landwirts Herrn Georg Wolf aus bisher unbekannter Ursache Feuer. In den Heu- und Strohvorräten fand es reichliche Nahrung, und innerhalb weniger Minuten war die Scheune eine Feuerfäule. Auch das angrenzende Stallgebäude und das Wohnhaus wurden von den Flammen ergriffen und in Asche gelegt. Verbrannt sind u. a. eine Anzahl Hühner, landwirtschaftliche Geräte, sämtliches Heu und Stroh, ausgedroschene Frucht und verschiedene Möbelstücke. Die hiesige Feuerwehr und diejenigen von Eschelbach, Horreßen, Wirges (Fabrik), Dernbach und Montabaur waren auf der Brandstelle erschienen. Der Schaden ist größtenteils durch Versicherung gedeckt.

** **Die 50-Jahr-Feier des Rhein-Roselturngaues** wird am 14. März in der Festhalle zu Coblenz begangen werden. Gegründet wurde der Gau zu Bendorf a. Rh. um nur ein äußeres Band zwischen Fest- und Gründungs-ort herzustellen, und andererseits auch die verewigten Gründer zu ehren, soll am Abend des Festtages ein Silbolenlauf stattfinden. Er nimmt seinen Anfang um 7.20 Uhr am Denkstein der beiden Gründer Schwarz und Frießner auf dem Krahenberg bei Andernach und zieht sich durch die Stadt zur Rheinfähre und jenseits über Jahr, Trilich, Neuwied, Engers, Mühlhofen, Bendorf, Vallendar, Ehrenbreitstein, Passendorfer Brücke nach der Festhalle in Coblenz. Da auch die Vereine Hilsfeld und Grenzhausen bei der Gründung tätig waren, so soll von dort aus ein Nebenlauf eingerichtet werden, der in den Hauptlauf in Vallendar einmündet. Turnverein Engers stellt von Bloch Heimbach bis Mühlhofen. An dem Hauptlauf beteiligten sich die Turnvereine Andernach, Leutesdorf, Trilich, Neuwied I und II, Engers, Mühlhofen, Bendorf, Weitersburg, Vallendar, Kesselheim, Coblenz-Neuwied; an dem Nebenlauf die Vereine Hilgert, Höhr, Grenzhausen und Vallendar.

** **Diez**. Herr Amtsgerichtsrat Wolff, der von hier vor einiger Zeit nach Bretten i. Baden verzogen war, ist dort am 19. d. M., 57 Jahre alt, gestorben. Amtsgerichtsrat Wolff war seit 1894 am Amtsgericht hieselbst tätig und wegen Krankheit schon längere Zeit beurlaubt.

** Vor der Meisterprüfungs-Kommission für Anstreicher in Limburg hat u. a. die Prüfung bestanden: Felix Reusch von Ransbach.

** **Bad Ems**, 20. Febr. Eine merkwürdige Blüte zeitigte die von dem königl. Eisenbahn-Betriebsamte Limburg ausgeschriebene Submission zum Anstrich der großen Bahnhofshalle hier. Es wurden 7 Offerten abgegeben. Als Höchsthöherer gab die Firma Deffen-Hannover ein Angebot von 2210 Mark, als Mindestfordernder Herr Fr. Rauch (Limburg) ein solches von 702,80 Mark ab.

** **Wiesbaden**, 21. Febr. Heute starb hier die älteste Einwohnerin Frau Emilie Wahl im Alter von 103 Jahren. Sie wurde am 14. Juli 1811 zu Saarbrücken geboren und war die Witwe des vor zwölf Jahren im Alter von 97 Jahren gestorbenen Rentners Wahl. Die Greisin erfreute sich bis zuletzt einer seltenen Mäßigkeit.

„Das Land“, Organ des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege. Herausgeber: Professor Heinrich Söhreng. Verlag von Trowitsch u. Sohn, Berlin SW 48. Vierteljährlich M. 1.50. 10. Heft des XXII. Jahrgangs ist soeben erschienen.

Rutz- und Brennholz-Verkauf in der Königl. Oberförsterei Reuhänsel.

Am **Dienstag, den 3. März 1914**, nachmittags 1 Uhr, wird in der Rosshen Gastwirtschaft in Baum- bach aus dem Schutzbezirk Landshube in den Distrikten 83a (Gerrenbirken), 89 (Hofmannswaldchen) und Totalität öffentlich meistbietend verkauft:

Eichen: B. Stämme = 4 Stk. 3r Kl. mit 3,20 fm, 4 Stk. 4r Kl. mit 2,52 fm, 92 rm Scheit u. Knüppel, 16 rm Reiser 1r Kl., 35,40 Hdt. Reiserwellen 3r Kl.

And. Laubholz: 28 rm Scheit u. Knüppel, 2,50 Hdt. Wellen 3r Kl.

Nadelholz: 2 Stämme 1r Kl. mit 4,68 fm, 19 Stk. 2r Kl. mit 26,60 fm, 34 Stk. 3r Kl. mit 22,61 fm, 545 Stk. 4r Kl. mit 117,03 fm, 76 Stangen 1r, 73 Stg. 2r, 74 Stang. 3r Kl., 0,47 Hdt. Stang. 4r u. 5r Kl., 349 rm Scheit u. Knüppel, 1,40 Hdt. Wellen 3r Kl. und 45 rm Stockholz 1r Kl.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar 1914,
vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindefeld,
Distrikt Denzenauerberg und hintere Ruhberg:

18 Rmtr. Buchen-Scheit und Knüppelholz,
1100 Stück buchene Wellen,
1 Eichen-Stamm von 1,75 Festmeter,
14 Eichen-Stämme von 4,94 Festmeter,
94 Fichten-Stämme von 26 Festmeter

öffentlich meistbietend versteigert.
Der Anfang wird im Distrikt Denzenauerberg an der

Straße Bladerheim-Ettersdorf gemacht.
Die Herren Bürgermeister werden um gefällige orts-
übliche Bekanntmachung ersucht.

Ettersdorf, den 23. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Fischbach.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes
Rutzholz der **Gemeinde Steinen** in 2 Losen verkauft
werden:

Distrikt Heide Nr. 10:

Los 1: 145 Stück Tannen-Stämme von 30,27 Ftm.,
170 Stangen 1r Klasse,
140 " 2r "
40 " 3r "

Distrikt Heide 9a und Däbebehag, Abteilung a:
Los 2: 62 Stück Tannen-Stämme von 34,06 Ftm.

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Auf-
schrift: Angebote auf Rutzholz und müssen enthalten den
Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich den
Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

Freitag, den 27. Februar d. J.,
nachmittags 2 Uhr,

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung
der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa er-
schienenen Bieter erfolgt.
Die Genehmigung bleibt vorbehalten.

Das Holz wird auf Wunsch von hier aus vorgezeigt.
Steinen, den 20. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Dettgen.

Holzversteigerung.

Freitag, den 27. Februar 1914,
nachmittags von 2 Uhr an,

werden im Eichelbacher Gemeindefeld,
Distrikt Heide:

24 Stück Eichen-Stämme von 21,79 Festmtr.,
1 " Kirschaumstamm von 0,54 "
5 " Erlenstämme " 2,41 "
21 Rmtr. Eichen-Scheitholz,
4 " Eichen-Knüppel,
750 Stück Eichen-Wellen,
13 Raummeter Laubholz (Scheit),
13 Raummeter Laubholz (Knüppel),
4410 Stück gemischte Wellen

öffentlich versteigert.
Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Eichelbach, den 18. Februar 1914.
Der Bürgermeister:
Kirchheim.

Im **Hillscheider Pfarrwaldchen** (Baumbacherstraße,
sehr günstige Abfahrt) sind

2200 gemischte Wellen zu verkaufen.

Offerten mit der Aufschrift „Angebot auf Wellen“
pro 100 werden erbeten an den Kirchenvorstand in Hill-
scheid. Eröffnungstermin: **Montag, den 2. März 1914,**
nachmittags 5 Uhr im Pfarrhause.

Der Kirchenvorstand:
Schwarz, Pfarrer.

Wer im Unterwesterwald-Kreise
mit Erfolg annonciieren will, der be-
nutze das in Montabaur erscheinende
Kreisblatt. Dasselbe ist unstrittig
das verbreitetste und gelesenste Blatt
im ganzen Kreise und der Erfolg daher sicher.

Die Königl. Oberförsterei Herzbach im Westerwald

verkauft im Wege des schriftlichen Meistgebots nachstehendes
aufgearbeitete Rutzholz aus dem Schutzbezirk **Sessen-
hausen:** Distrikt 5 b. **Los 1:** 5 Eichenstämme 1r Kl. mit
10,45 fm, 1 Eichenstamm 3r Kl. 0,95 fm, 2 Eichenstämme
4r Kl. mit 0,76 fm. **Los 2:** 2 Buchenstämme 2r Kl. mit
2,15 fm, 1 dergl. 3r Kl. mit 0,61 fm. Distrikt 1 b. **Los 3:**
1 Eichenstamm 3r Kl. mit 1,27 fm. **Los 4:** 4 Eichen-
stämme 4r mit 1,94 fm. **Los 5:** Eichenrubenholz in
ganzen Längen 36,41 fm. **Los 6:** 47 Eichenstangen 1r
Klasse, 7 Eichenstangen 2r Kl.

Schriftliche Gebote mit der Aufschrift „Rutzholzverkauf“
und der Erklärung, daß Bieter sich den allgemeinen und
besonderen Holzverkaufsbedingungen unterwirft, sind für
jedes Los für den Festmeter als Einheit und die Stangen
als Stück klassenweise getrennt in Mark und vollen Pfenn-
igen bis **Donnerstag, den 5. März 1914, abends
6 Uhr**, an die Königl. Oberförsterei Herzbach i. Wester-
wald einzuliefern. Die Eröffnung der Gebote erfolgt
Freitag, den 6. März cr., vormittags 10^{1/2} Uhr, im
Geschäftszimmer der Oberförsterei. Das Holz liegt von den
Bahnhöfen Marienrathdorf und Selters 4 km entfernt und
zeigt Förster Junk zu Sessenhausen daselbst auf Ber-
langen vor.

Holzversteigerung.

Die **Gemeinde Niederelbert** verkauft
Samstag, den 28. Februar 1914,
vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend,

im Distrikt 3 Wolfskirchhof und 16 Dielkopf:

Eichen: 14 Rmtr. Scheit, 670 Stück Wellen,
Buchen: 475 Rmtr. Scheit, 14000 Stück Wellen (7000
Durchforstungswellen),

Weichholz: 2 Rmtr. Scheit, 110 Stück Wellen.

Anfang im Distrikt 3 Wolfskirchhof.
Sämtliches Holz lagert an der Straße Montabaur-Ems.
Niederelbert, den 23. Februar 1914.

Der Bürgermeister:
Kilian.

Stammholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Niederelbert** verkauft
Dienstag, den 3. März 1914,
vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend,

in den Distrikten Wolfskirchhof:

Eichen: 137 Stück Stämme von 93,00 Festmtr.,
Eichen: 1 Stück " von 0,24 "
Weichholz: 15 Stück " von 8,00 "

Anfang im Distrikt 5 Wolfskirchhof.

Im Anschluß daran, mittags ungefähr um 1 Uhr

verkauft die **Gemeinde Soller** im Markwalde,
im Distrikt 16 Todental und 21 Langseite:

Eichen: 45 Stück Stämme von 37,00 Festmtr.,
Buchen: 14 Stück Stämme von 12,00 "

Anfang im Distrikt 16 Todental.
Sammelplatz auf dem Wolfskirchhof, Straße Monta-
baur-Ems.

Es wird bemerkt, daß erst nach Beendigung der Nie-
derelberter Versteigerung begonnen wird.

Niederelbert und Soller, den 23. Februar 1914.
Der Bürgermeister: Pehl.

1 Waggon Grau-Stüd-Kalf

eingetroffen. — Ferner halte alle
Bauartitel
vorrätig.

Julius Brost, Selters.

Kleißige, strebsame Herren,

die im **Unterwesterwaldkreise** bekannt sind und selb-
ständig Verhandlungen führen können, bei Gehalt und
Provision

sofort gesucht.

Offerten mit Gehaltsforderung und frühestem Eintritt-
termins sind zu richten an

Coblenzer Straßenbahn-Gesellschaft
Büro Montabaur.

Bad Ems!

Erfahrenes Mädchen, das
etwas von der Küche versteht,
sofort oder bald gesucht.
Guter Lohn. Näheres:
Frl. Lina Kauf,
Bad Ems, Römerstraße.

Lücht. Mädchen

für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Frau Georg Hohmann,
Wirges.

Mädchen

Ein tüchtiges
für alle Hausarbeiten zum
1. März gesucht.
Frau Heimann Stern.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

General-Versammlung.

Sonntag, den 8. März dieses Jahres,
nachmittags 3 Uhr,

findet die diesjährige **ordentliche**
Generalversammlung

des Herzbacher Vorschußvereins

eingetragene Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht
in der Wirtschaft von Joh. Altmann in Herzbach
statt. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche
freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht über das abgelaufene 51. Geschäftsjahr.
2. Vorlage der Jahresrechnung pro 1913.
3. Mitteilung des Aufsichtsrates über die Prüfung der
Jahresrechnung und Bilanz.
4. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vor-
standes.
5. Beschlußfassung über die Verwendung d. Reingewinnes.
6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission.
7. Mitteilung des Revisionsberichtes über die stattge-
fundene gesetzliche Revision.
8. Ausschluß von Mitgliedern.
9. Wünsche und Anträge der Mitglieder.

Die Jahresrechnung pro 1913 liegt vom Erscheinen
dieser Bekanntmachung ab acht Tage lang zur Einsicht
der Mitglieder in unserm Geschäftslokale offen.

Herzbach, den 21. Februar 1914.
Herzbacher Vorschußverein

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
A. Schmidt. F. Himmerich. Frz. Dickopf.



Wagenräder
und fertige
Wagen
aller
Art,
in bester
natur-
troddener
Ware,
unter
Gar-
antie
emp-
fiehl

Unserem verehrten Meister
Herrn
Matthias Kaster
zu seinem Namensfeste
am 24. Februar 1914
die besten Glückwünsche!
Seine Gesellen.

Joseph Schmidt,
Schmiedemeister, Söhr.

Neues Aussehen
erhalten Anzüge,
Ueberzieher, Mäntel
durch chem. Reinigen, Auf-
bügeln in der
Chem. Waschanstalt
B. Bayer,
Montabaur, Bahnhofstr.

**Steinbrucharbeiter,
Schrottschläger**
stellen ein
Westerburger Basaltwerke
G. m. b. H.,
am Bahnhof.

Ein braver, gewandter
Junge als
Hausburische
gesucht.
Hotel Kaiser Wilhelm,
Montabaur.

Ein zuverlässiger
Knecht,
der in der Landwirtschaft
erfahren, wird gegen hohen
Lohn und freie Wohnung
gesucht.
Adam Marx,
Wirges (Westerwald).

Ein schön möbl. großes
Zimmer zu vermieten. Wo,
sagt die Geschäftsst. d. Bl.

**Wegen Aufgabe des Fuhr-
werks habe ich einen noch
gut erhaltenen
einspänn. Wagen
zu verkaufen.
Johann Schl, Staudt.**

**1 komplettes Bett, 1
Eichenpult mit Glasaufsatz,
2 Tische, 1 Waschtisch, 1
Nachttisch zu verkaufen.
Hugo Kochem,
Kirchstraße 42.**

**Mehrere wenig gebr.
Pianos**
billig zu verkaufen.
**Konrad Grim,
Limburg, Eisenbahnstr. 3**

**Von kleiner Familie wird
für den 15. März d. J. eine
Wohnung**
von 4 Zimmern, Küche usw.
oder ein kleines Häuschen
im Preise von Mark 400 bis
450 zu mieten gesucht.
Offerten an
**Jos. Jacobs, Köln,
Meist. Gerhardsstr. 2¹.**

Bad Ems!
Erfahrenes Mädchen, das
etwas von der Küche versteht,
sofort oder bald gesucht.
Guter Lohn. Näheres:
Frl. Lina Kauf,
Bad Ems, Römerstraße.

Lücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Frau Georg Hohmann,
Wirges.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten zum
1. März gesucht.
Frau Heimann Stern.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Bad Ems!
Erfahrenes Mädchen, das
etwas von der Küche versteht,
sofort oder bald gesucht.
Guter Lohn. Näheres:
Frl. Lina Kauf,
Bad Ems, Römerstraße.

Lücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit
gesucht.
Frau Georg Hohmann,
Wirges.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeiten zum
1. März gesucht.
Frau Heimann Stern.

Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Bl.

Kaiserjaal Montabaur.

Besitzer: Heinrich Schmidt.
Fastnacht-Dienstag, v. nachm. 3 Uhr ab:

Tanzmusik.

Von abends 8 Uhr ab: **Maskenball.**

Vollständig freier Zutritt.

Die Musik wird von dem hiesigen Musikverein ausgeführt. Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
Montabaur. **Heinrich Schmidt.**



Fastnacht-Dienstag von nachmittags 4 Uhr ab:

Große Tanzmusik,

Dienstagabend:

Großer Maskenball

Bei sämtlichen Festlichkeiten kein Weinzwang; Bier zu Tagespreis.

Es ladet höflich ein **Karl Gerz,** Montabaur, Bahnhofstraße.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden im hiesigen Stadtwalde, in den Distrikten **Biebrichskopf** und **Hirschkopf**:
548 Amtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
6170 Stück Buchen-Wellen,
50 Stück Fichtenstangen 5r Klasse,
35 Stück Fichtenstangen 6r Klasse,
an Ort und Stelle, das Brennholz gegen Kredit, öffentlich versteigert.

Im Distrikt „Biebrichskopf“ wird der Anfang gemacht. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ergebenst gebeten.

Montabaur, den 12. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Montag, den 2. März 1914,

vormittags Punkt 10 Uhr anfangend, werden in hiesigem Stadtwalde, in den Distrikten **Biebrichskopf**, **Trift**, **Butterborn**, **Isbertslust**, **Schöhhöber** und **Hirschkopf**:

357 Eichen-Stämme von 181,55 Festmeter,
26 Buchen-Stämme „ 19,88

(über 30 Zentimeter Kopf).

3 Eichen-Stämme von 1,56 Festmeter,

7 Weichholz-Stämme „ 2,13

46 Nadelholz-Stämme „ 35,36

50 Nadelholz-Stangen 5r Klasse,

35 Nadelholz-Stangen 6r Klasse

öffentlich an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im Distrikt Isbertslust gemacht. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Montabaur, den 18. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Sauerborn.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar 1914,

nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, im Distrikt **Junkerwald**:
6,50 Amtr. Eichen-Stämme,
1,08 „ Hainbuchen-Stämme,
0,97 „ Kiefern-Stämme,
11 „ Lärchen-Stämme,
144 Amtr. Buchen-Scheit und -Knüppel,
2560 Stück Durchforstungswellen

öffentlich versteigert.

Anfang im Distrikt Eichholz.

Ransbach, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Gerhartz.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 25. Februar 1914,

nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend, werden im hiesigen Gemeindewald, Distrikt **Gleichenplatz 1b, 1c, 7a, 8b, 9c**:
120 Amtr. Buchen-Knüppelholz,
109 Amtr. Eichen-Knüppelholz,
5000 Eichen- und Buchenwellen,
100 Bohnenstangen

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Anfang an der Straße nach Oberheid. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ergebenst gebeten.

Wittgert, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Klein.

Hotel Nassauer Hof.

Fastnacht-Dienstag im karnevalistisch decorierten Saale:

Grosser Maskenball.

Militärmusik.

In der ersten Etage ist eine ganz reizende Sekt-Bude eingerichtet, Sekt per Glas 50 Pfg. und 1 Mark.

Es laden ergebenst ein **Geschwister Müller.**

Hämmerleins Garten, Montabaur.

Am Dienstag, den 24. Februar, findet in meinem festlich geschmückten Saale bei freiem Eintritt,

abends 8 Uhr beginnend:

Großer

Maskenball

statt, zu dessen zahlreichem Besuch ich hiermit ganz ergebenst einlade.

Hochachtungsvoll
Leo vom Ende.

Kath. Gesellenverein Montabaur

Abteilung „Heiterkeit“.

Fastnacht-Dienstag, nachmittags 4 1/2 Uhr:

Hochfeierliche Schluß-Sitzung der „Heiterkeit“

in deren festlich geschmückten Räumen (Gesellenhaus). Zu dieser karnevalistischen Sitzung laden wir die Mitglieder und Ehrenmitglieder mit ihren Familienangehörigen freundlichst ein.

Das Närrische Komitee.

Holzversteigerung

Mittwoch, den 25. Februar,

vormittags 11 Uhr anfangend,

werden im Eigendorfer Gemeindewald, in den Distrikten 4, 6 und 7 Hüttern, 91 Fichten- und Lärchen-Stämme von 36,14 Festmeter,
3 Stangen 1r Klasse,
27 „ 2r „
270 „ 3r „
365 „ 4r „
175 „ 5r „
130 „ 6r „

112 Raummeter buchenes u. eichenes Scheit- u. Prügelholz, 2150 dergleichen Wellen öffentlich versteigert werden.

Der Anfang wird mit dem Nugholz gemacht.

Sammelplatz bei der Sandgrube.

Eigendorf, den 20. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Börg.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,

morgens 9 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindewald, in den Distrikten **Gärtchen**, **Alzenheck**, **Stradeheid** und **Bruch**:
90 Amtr. Buchen-Scheit und -Knüppelholz,
2200 Stück Buchen-Wellen,
142 Amtr. Eichen-Scheit und -Knüppel,
1980 Stück Eichen-Wellen,
102 Amtr. Weichholz,
5885 Stück Weichholz-Wellen,
975 Stück Nadelholz-Wellen,
91 Stück Nadelholz-Stangen 3r Klasse

öffentlich meistbietend versteigert. Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Essenhausen, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Kern.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,

nachmittags 1 1/2 Uhr anfangend,

werden im **Alsbacher** Gemeindewald, in den Distrikten **Eichen**, **Dell**, **Hochwald**, **Welchenberg** und **Eisengruben**:
25,83 Festmtr. Fichten-Stammholz,
100 Fichten-Stangen 2r bis 5r Klasse,
290 Amtr. Scheit und Knüppel und
6350 meist Buchen-Wellen

öffentlich versteigert. Der Anfang wird im Distrikt Eichen mit dem Fichten-Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Alsbach, den 22. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Heuser.

Populär-wissenschaftliche Vorträge

in der Aula des Kaiser Wilhelms Gymnasiums an 4 aufeinanderfolgenden Dienstagen während der Fastenzeit, abends um 8 Uhr.

Es werden sprechen:

1. Dienstag, den 3. März: Herr Geh. Regierungsrat Landrat Büchting aus Limburg als Vorsitzender des Westwaldklubs über das Thema: „Land und Leute im Westwald“, Lichtbildvortrag; eingestreut Westwälder Volkslieder, gesungen von Frau Zielinski zur Lautenbegleitung des Herrn Zielinski aus Limburg.
2. Dienstag, den 10. März: Herr Gymnasialdirektor Prof. Dr. Jöris von hier über das Thema: „Sizilien“, mit Lichtbildern.
3. Dienstag, den 17. März: Herr Prof. Dr. Otto aus Hadamar über das Thema: „Das Zeremoniell der Kaiserkrönungen in der Peterskirche“, mit Lichtbildern.
4. Dienstag, den 24. März: Herr Domkapitular Professor Reuss von hier über das Thema: „Der Jenseitsglaube im Wandel der Jahrtausende.“

Eintrittskarten sind in den Buchhandlungen Kalb und Kunst zu haben, die Einzelkarte zu 75 Pf., die Abonnementskarte zu 2.50 M. — Schüler zahlen 30 Pf. für die Einzelkarte, 1 M. für die Abonnementskarte.

Der Ertrag fließt der Wernekestiftung zu.
Montabaur, Februar 1914.

Prof. Dr. Jöris,
Gymnasialdirektor.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen im Gemeindewald **Marzain** am

26. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände, als:

1 1/2 Klafter Erlen-Nugholz,

13 Hausen Erlen-Nugholz (ungefähr 7 Klafter öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachmittags 2 Uhr beim Bürgermeister. Versteigerung bestimmt.

Selters, den 23. Februar 1914.

Sofmann, Gerichtsvollzieher.

Holzverkauf.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes Nugholz der **Gemeinde Schenkelberg** in vier Losen verkauft werden:

Distrikt Steinborn Nr. 8:

Los 1: 38 Stück Buchen-Stämme von 45,70 Festm.,

Los 2: 2 Stück Eichen-Stämme von 2,27

(für Schreiner und Wagner geeignet),

Distrikt Heide und Schröderplatz:

Los 3: 34 Stück Tannen-Stämme von 34,47 Festm.,

Los 4: 32 Stück Eichen-Stämme „ 17,89

Die Angebote sind schriftlich, verschlossen, mit der Aufschrift: „Angebote auf Nugholz“, und müssen enthalten den Kaufpreis pro Festmeter sowie die Erklärung, sich den Verkaufsbedingungen zu unterwerfen, bis spätestens

Donnerstag, den 26. Februar d. J.,

nachmittags 3 1/2 Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden, woselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt.

Genehmigung bleibt vorbehalten.

Schenkelberg, den 17. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Ulf.

Holzversteigerung.

Donnerstag, den 26. Februar 1914,

vormittags 1 1/2 Uhr anfangend,

werden in hiesigem Gemeindewald, Distrikt **Malberg**:
16 Stück Eichenwerkholzstämme von 7,35 Festm.,
17 Buchen-Stämme von 14,63 Festm.,
10 Amtr. Eichen-Scheitholz,
285 Amtr. Buchen-Scheitholz,
52 Amtr. Buchen-Knüppel,
5200 Stück Buchen Wellen

öffentlich meistbietend versteigert. Der Anfang wird mit dem Stammholz gemacht.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung ersucht.

Dehlingen, den 19. Februar 1914.

Der Bürgermeister: Quirnbach.

Plakate

in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig die **Kreisblatt-Druckerei Montabaur**-Fernsprecher Nr. 10.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen zu **Marzain** am

27. Februar 1914, nachmittags 3 Uhr, folgende Gegenstände, als:

1000 Stück Buchen-Treppentufen, 1 Pferd,

1 Wagen, 1 Doppelspänner-Vorderwagen, 25

Gähner und Gähne, 2 Gänse, 2 Enten und

1 Partie Fasttauben (Eichen)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufliebhaber nachmittags 2 1/2 Uhr beim Bürgermeister. Versteigerung bestimmt.

Selters, den 23. Februar 1914.

Sofmann, Gerichtsvollzieher.